



ouT of

space



ich kann mich kaum satt fassen an dir, fasse dir in die haare, ziehe dich her zu mir, wer sind wir? sind wir astronauten, die sich am äußersten punkt, irgendwo da draußen... sind wir fremd und vertraut, wie wir aneinander staunen, ich fasse es kaum, eben waren wir noch fremde, jetzt sind wir hier in meinem bett, ich fasse nach dir. unter den achseln deine haare als duftender flaum und du bist da und ich taste nach dir und du bist still und nah im verlangen nach mehr.

vorhin waren wir draußen im park, ein letzter schöner sommertag, wir beide zufällig zueinander geweht. wir haben geredet und getrunken, es wird schon wieder früher dunkel und kühl, doch wir kosten es aus, so lange es geht. packen wir es, fragst du mich und ich nicke. auf den rädern fliegen wir durch die hereinbrechende nacht, oben ein paar sterne, zwinkern uns zu. und wir landen vor meiner tür und ich traue mich kaum zu fragen und dann ein nicken von dir, du kommst mit hoch, gerne, sagst du und ich schließe auf und du läufst hinter mir die treppe hinauf.

sind wir astronauten, in eine stille kapsel gehüllt, so fühlt es sich an, als die erste hülle fällt. dein t-shirt. der oberste knopf von meinem kleid. dein atemzug. eine ewigkeit. sachte und stark ist dein körper an mir, überwältigend rau deine stimme an meinem ohr, ich lasse mich fallen und wir verschwinden kurz im körperrausch, ist das mein verlangen oder deines, alles löst sich auf und das weiß der laken an den rändern auch.

oben über unsern köpfen schaut die nacht zur dachluke herein und und du liegst da, deine hose verschwunden im orbit, alles nackt, wie gott dich schuf und ich schlucke und ich falle, weil ich dich ansehen muss, deine beine geöffnet wie über uns der himmel, so liegst du da, wunderbar mir anvertraut auf deine weise. leise läuft meine hand über deine brust, zart behaart bis zu den hüften hinunter, du stöhnst

und ich taste nach mehr, fahre mit der hand entlang am rand deiner lust.

und ich bin neu hier bei dir auf deinem planeten, war bisher noch nie in deiner gegend, bin jetzt zufällig in deiner umlaufbahn und sehe mich um, taste mich sachte mit meinen händen voran, berühre dein schamhaar, männlich vertraut, lege meine hand auf, kann alles hier spüren, dein pochen und zart, dein zittern und vibrieren. alles energie, alles zieht sich zusammen mit grosser macht und dein spaceshuttle hat sich schon in startposition gebracht.

und du atmest und bist warm und verlangst stumm nach mehr und ich traue mich kaum dich zu berühren, dein hart und soft, und ich fahre da lang und du zitterst ein wenig, während es oben raus tropft, und du stöhnst leicht und lachst und schaust kurz in meine augen, als wolltest du sehen, was ich auf der startrampe erblicke, als wolltest du fragen, ob ich dich, oh ja, bitte...

und ich nicke. meine hand liegt bereit.
und der countdown läuft.
enjoy the ride.

und ich beuge mich runter, ertaste deine kraft mit meinen lippen und sachte, so sachte meine zunge kann, fahre ich am äußersten rand der spitze entlang und schliesse den mund und fühle: wie du reagierst, wie du annimmst, was jetzt kommt, und ich verstärke den sog und du drängst dagegen und ich halte dich eng um dir raum zum fliegen zu geben. und ich halte dich fest. und ich sauge daran. und du stöhnst. und schleuderst frisch geborene sterne in die umlaufbahn.

